



Konzeption

.....

Kita Rheinsberger Straße

.....

Rheinsberger Straße 34-35
10435 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....



Inhaltsverzeichnis

1. Die Kita
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
3. Ziele und Grundsätze der pädagogischen Arbeit
4. Umsetzung des Bildungsverständnisses
5. Organisatorischer Rahmen
6. Unterstützungsprozesse
7. Abschluss



1. Die Kita

In unserer Kita werden 45 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Im Krippenbereich gibt es bei uns eine Altersmischung von einem bis ca. drei Jahren, im Elementarbereich eine Altersmischung von ca. drei bis sechs Jahren. Unsere Allerkleinsten spielen und lernen in einer ruhigen Atmosphäre im Krippenbereich.

Die Interessen der Kinder sind uns wichtig, daher unterstützen wir Kinder jeden Alters in ihren Vorhaben und in ihrer Entwicklung. Innen und Außen bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Forschen, kreativem Spiel und Entdecken der Natur. Unser wunderschön gestalteter Garten ist dafür bestens geeignet. Durch die vielfältigen Angebote im Bereich Forschen und Entdecken wurde unserer Kita in den Jahren 2013, 2015, 2017 und 2019 der Titel „Haus der kleinen Forscher“ verliehen.

Sprachförderung findet bei uns täglich alltagsintegriert statt. Eine besondere Sprachförderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten, wird durch pädagogische Fachkräfte mit spezifischer Zusatzqualifizierung angeboten. Außerdem findet im letzten Jahr vor Schulbeginn das 20-wöchige Sprachprojekt nach dem »Würzburger Trainingsprogramm« statt. Das Phonologie-Programm lehrt in spielerischer Art und Weise mit Lauten, Reimen, Satzbau und geschriebener Sprache umzugehen.

Einmal jährlich bieten wir für die ältesten Kinder eine Ferienreise an. Fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags sind unter anderem das Feuerprojekt, eine Spielzeugfreie Zeit, unser Forschertag, Ausflüge sowie Feste und Feiern.

In Kooperation mit dem »Freizeithaus am Mauerpark« (www.freizeithaus-am-mauerpark.de) nutzen wir wöchentlich eine Sporthalle. In unserem Haus befinden sich ein Kreativraum mit Kinderküche und ein Bewegungsraum.

Kita-Leitung:

Kathrin Sens, Kita-Leitung

Sabine Riedel, stellvertretende Kita-Leitung

Telefon: 030 / 449 34 59

Sprechzeiten der Leitung: Auf Anfrage

Öffnungszeiten der Kita: Montag - Freitag 6:30 Uhr - 17:30 Uhr



2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die Kita Rheinsberger Str. 34/35 wurde 1974 an diesem Standort gegründet. Träger der Kindertagesstätte ist die Kinder im Kiez GmbH, zu der die Einrichtung seit Mai 2007 gehört. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist zum einen das Berliner Bildungsprogramm und wir orientieren uns am Leitbild¹ des Trägers. Zentrale Aussagen zu den Zielen und Grundsätzen der pädagogischen Arbeit sind in der Rahmenkonzeption von Kinder im Kiez formuliert.

Durch die Analyse der Sozialdaten², erkennen wir die Lebenssituation von Kindern und Familien. Somit können wir unsere pädagogische Arbeit, Struktur und die Formen der Angebote überprüfen und ggf. verändern. Wir schaffen Rahmenbedingungen für das Aufwachsen der Kinder und verbinden dabei die Lebenswelten der Kinder miteinander.

Kinder die unsere Einrichtung besuchen, wachsen meist in Zwei- und Mehrkindfamilien auf, wobei der überwiegende Teil der Eltern voll berufstätig ist. Da unsere Kinder mitten in der Stadt aufwachsen, bieten wir ihnen einen naturnah umgestalteten Garten und Ausflüge in die nähere Umgebung Berlins an. So können sie ihre Neugier und ihren Forscherdrang ausleben.

3. Ziele und Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu selbständigen, selbstbewussten Menschen zu begleiten. Wir schaffen eine sichere Basis von der aus die Kinder explorieren und auf Entdeckungsreise gehen können. In einem vertrauten Umfeld und einer Atmosphäre in der sich Kinder wohlfühlen, ermutigen wir sie, neugierig zu sein und bestärken sie Schwierigkeiten zu meistern. Damit schaffen wir die Voraussetzung, den künftigen Herausforderungen der Gesellschaft gewachsen zu sein und sich in der ständig verändernden Welt zu orientieren.

3.1. allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele

Unser pädagogisches Handeln ist von Richtzielen geprägt. Dies sind im einzelnen die im Berliner Bildungsprogramm beschriebenen Ich-, Sozial-, Sach-, und Lernkompetenzen. So werden die Kinder zunehmend selbständig und lernen verantwortungsbewusstes Handeln.

Anhand des Bildungsbereiches Natur-Umwelt-Technik an dem wir uns orientieren, stellen wir im folgenden die einzelnen Kompetenzen vor :

Die Ich-Kompetenz

- Neugierig sein/werden
- Fragen haben/nachgehen können
- Freude am Forschen & Entdecken haben
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben
- Mutig sein
- Vorschläge machen
- Eigene Meinungen vertreten können

Die Sachkompetenz

- eigenes Wissen weiter geben
- Zusammenhänge erkennen
- etwas erklären können
- Ursache/Wirkung erkennen
- Fragen formulieren
- Materialerfahrung
- Umgang mit unterschiedlichen Materialien

Die Soziale Kompetenz

- Gruppenzugehörigkeit
- Toleranz und Akzeptanz anderen gegenüber
- Ideen und Fähigkeiten anderer wertschätzen
- Wissen weiter geben
- Regeln einhalten
- sich gegenseitig unterstützen
- Verantwortung übernehmen
- mitbestimmen können

Die Lernmethodische Kompetenz

- eigene Lösungswege finden/nachfragen
- Ursache-Wirkungsprinzipien verstehen
- Theorien entwickeln und überprüfen
- Nutzung von Medien/Materialien
- Übertragung von Erfahrungen auf verschiedene Bereiche
- Austausch mit anderen
- Mit Zeit umgehen

1 Qualitätshandbuch

2 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Stand Juni 2011



3.2. Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Jedes Kind hat das Recht individuell wahr genommen und in seiner Unterschiedlichkeit geachtet zu werden. Es braucht Bezugspersonen zu denen es eine positive und stabile Beziehung aufbauen kann. Wir beobachten das Kind, nehmen seine Bedürfnisse wahr und reagieren entsprechend. So gelingt es uns positive Beziehung aufzubauen.

Unser pädagogisches Fachpersonal ist Begleiter der Kinder durch den Tag und sorgt für eine verlässliche Struktur, Sicherheit und Orientierung. Wir pädagogische Fachkräfte sehen uns als Ko-Konstrukteur und stellen möglichst vielfältige Materialien wie Alltagsgegenstände, Naturmaterialien sowie Zeit und Raum zur Verfügung.

Den Entwicklungsstand der Kinder schätzen wir durch Beobachtung regelmäßig ein. Erkenntnisse aus Beobachtungen werden dokumentiert und analysiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, nach dem situationsorientierten Ansatz zu arbeiten. Somit können die Kinder aktiv an der Gestaltung des Tages mitwirken. Themen der Kinder werden aufgegriffen und können u.a. in Projektform ganzheitlich bearbeitet.

Die Kita ist für jedes Kind Erfahrungsraum und ein Ort des Lernens. Wir unterstützen die Kinder in dem Prozess der Aneignung von Wissen, in dem wir ihnen unterschiedliche Materialien zur Verfügung stellen. Diese sollen sie zum entdecken, erforschen, ausprobieren, gemeinschaftlichem Tun, Theorien bilden anregen und den Selbstbildungsprozess der Kinder unterstützen. Eine spielzeugfreie Zeit ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Planung. Hier unterstützen wir den Ideenreichtum der Kinder, ihre Eigenaktivität und Kreativität.

Entwicklungsschritte eines jeden Kindes werden im Portfolio dokumentiert. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio in dem das pädagogische Fachpersonal die Entwicklungsschritte individuell dokumentiert. Jedes Kind erhält im Jahr mindestens eine Lerngeschichte, welche ebenfalls Bestandteil des Portfolios ist. Alle Inhalte orientieren sich am Interesse der Kinder und können einzelnen Rubriken zugeordnet werden.

Das Portfolio beinhaltet folgende Themen:

- Das bin ich
- Meine Familie
- Eingewöhnung in der Kita
- Erlebnisse in der Kita / Projekte
- Kindermund
- mein Lernen

Lerngeschichten dokumentieren das Lernen eines jeden Kindes. Sie basieren auf analysierten Beobachtungen und sind Teil der individuellen Bildungsdokumentation. Für die Kinder wird ihr Lernen sichtbar gemacht. Die Geschichten bieten Anlass zur Kommunikation, wecken Erinnerungen und lassen Erfahrungen bewusst erleben und nachvollziehen.

3.3. Sozialdatenanalyse

Die Analyse der Sozialdaten², hat unter anderem ergeben, dass viele Familien überwiegend berufstätig sind und am Nachmittag nicht mehr viel Zeit für Bewegung bleibt. Daher wollen wir mit unseren Angeboten daran anknüpfen und einen Ausgleich schaffen. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben alle grundlegenden Körpererfahrungen zu sammeln, ist Bewegung als wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung im gesamten Tagesablauf integriert.

Wir gestalten den Tag in der Kita bewusst bewegungsorientiert, um dem Drang der Kinder nach Bewegung gerecht zu werden und das Angebot der Familien zu ergänzen. Jedes Kind bekommt die Chance sich motorisch entsprechend seinen Fähigkeiten zu entwickeln. Unsere Räume werden wir so gestalten, dass sie Bewegung ermöglichen.



3.4. Einsatz von pädagogischen Fachkräften mit spezieller Zusatzqualifikation

Alle Handlungen der Kinder sind von unterschiedlichen Formen der Kommunikation geprägt. Durch ausgebildetes Fachpersonal bieten wir eine besondere Sprachförderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten oder besonderem Förderbedarf an.

Integration und Förderung von Kindern mit Behinderungen und unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen findet im Alltag und in der Gruppe statt. Ausgebildetes Fachpersonal steht Kindern und den Familien unterstützend zur Seite.

Unsere pädagogische Fachkraft für Frühkindliche Bildung berät in entsprechenden Foren die Mitarbeitenden des Krippenbereiches regelmäßig.

3.5. Integration

Alle Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen oder individuellen Unterschieden werden in unserer Kita von Fachpersonal, das sind im einzelnen pädagogische Fachkräfte mit spezieller Zusatzausbildung für Integration und Sprache durch den Tag begleitet. Wir betreuen die Kinder in den bestehenden altersgemischten Gruppen des Krippen- bzw. Elementarbereiches.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Nichtausgrenzung. Die Förderung der Kinder findet im Alltag und in der Gruppe statt. Fachliche Begleitung finden die Mitarbeitenden in regelmäßig statt finden Fach AGs. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der für Sozialarbeit zuständigen Fachkraft von Kinder im Kiez. Diese unterstützt Mitarbeitenden und Eltern bei allen Fragen rund um das Thema Integration.



4. Umsetzung des Bildungsverständnisses

4.1.1. Alltagsgestaltung

Da das Spiel die Haupttätigkeit des Kindes darstellt, bieten wir den Kindern eine große Materialvielfalt an. Wir definieren Spielzeug so: Spielzeug = Zeug zum Spielen.

Innerhalb des Teams findet regelmäßig die Auseinandersetzung über die Alltagsgestaltung und die Bedeutung des Spiels für die Kinder statt: Kinder können sich durch das Spiel die Welt erschließen und es ist wichtiger Bestandteil im Selbstbildungsprozess.

In den Gruppenräumen entstanden kleine Forscherecken. Hier werden unterschiedliche Materialien angeboten, die zum Experimentieren anregen. So findet man bei uns Lupen, Stethoskope, Spiegel, Decken, Taschenlampen, Magnete, Gefäße unterschiedlicher Größe und vieles mehr. Fragestellungen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, naturwissenschaftliche bzw. technische Bildung (kurz MINT genannt) gehen wir gemeinsam mit den Kindern auf den Grund.

Diese Angebote werden je nach Interesse der Kinder regelmäßig ausgetauscht um den Kindern neue Anregungen zu geben, und ihre Neugier zu wecken. Somit wird das Explorationsverhalten der Kinder gefördert, es werden Fragen aufgeworfen, Kinder können Theorien bilden, diese überprüfen, selbst tun und sich ausprobieren. Das Experimentieren ist so im Alltag jederzeit möglich.

4.1.2. Spiel und spielzeugfreie Zeit

In der spielzeugfreien Zeit, welche wir jährlich über einen Zeitraum von sechs Wochen durchführen, haben Kinder die Möglichkeit, selbst Materialien zu sammeln, zusammenzustellen und diese immer wieder umzufunktionieren. Wir erleben diese Zeit als sehr kreativ und spannend. Die Kinder stimmen sich mit anderen Kindern ab, handeln Kompromisse aus und entwickeln immer wieder neue Ideen. Unter anderem werden dabei besonders die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Kinder gefördert.

4.1.3. Planung und Gestaltung von Projekten

An der Gestaltung des Tages können Kinder mitwirken. So ist es z.B. möglich im Morgenkreis gemeinsam den Tag zu planen, Wünsche einzubringen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Das stellt das Interesse der Kinder sicher und fördert die demokratische Teilhabe am Tages- und Gruppengeschehen. Kinder können bei Tätigkeiten wie bei der Vorbereitung der Mahlzeiten oder auch im gärtnerischen Bereich ebenfalls aktiv mitwirken.

Durch regelmäßige Beobachtungen erkennen wir die Themen, welche die Kinder interessieren, schaffen Rahmenbedingungen um das Lernen der Kinder zu unterstützen. Die verschiedenen Projekte die so entstehen, bieten eine weitere Möglichkeit auch das Experimentieren zu ermöglichen und zu fördern. So sind in der Regel Fragen der Kinder der Anlass zum Entstehen von Projekten. Kinder haben hier die Möglichkeit ihren Fragen auf den Grund zu gehen und unterschiedliche Wege zu finden, wie man sich Wissen aneignen kann. Ergebnisse sind offen bzw. kann ein begonnenes Projekt in jede beliebige Richtung weiter entwickelt werden.

Ausgangsfragen oder Anregungen kann es auch von dem pädagogischen Fachpersonal geben, jedoch bestimmen die Kinder wann ein Thema erschöpft ist bzw. in welche Richtung es sich weiter entwickelt.

Unter Einbeziehung des Berliner Bildungsprogramms werden aus allen sechs Bildungsbereichen Angebote in Projektform in den Tagesablauf integriert. Kinder haben so die Möglichkeit zu ganzheitlichem Erfahrungslernen.

Durch Spaziergänge und Ausflüge haben die Kinder die Möglichkeit die Umgebung der Kita und ihre Stadt in der sie leben besser kennen zu lernen. Daher bieten wir kleinere und größere Unternehmungen dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend an. Wir besuchen beispielsweise das Naturkundemuseum, die Philipp-Schaeffer-Bibliothek, das Puppentheater Mirakulum, verschiedene Kinos und Spielplätze außerhalb der Kita. So können die Kinder Projektthemen vertiefen, Erfahrung im Straßenverkehr sammeln, öffentlichen Nahverkehr erleben, sich orientieren lernen und verschiedene kulturelle Einrichtungen kennen lernen.



4.2. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Wir unterstützen mit unseren pädagogischen Angeboten die Kinder dabei, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln. Mit Hilfe dieser Kompetenzen, sehen wir beste Chancen die Persönlichkeit der Kinder zu stärken, sich im weiteren Leben unterschiedlichen Alltagssituationen stellen zu können und bieten gleiche Entwicklungschancen für alle Kinder.

4.3. Übergangsprozesse

Um den Kindern den Übergang von den Familien in die Kita zu erleichtern, gewöhnen wir die Kinder nach dem Berliner Modell in der Kita ein. Eltern begleiten zunächst ihr Kind in die Kita, so dass die Kinder sich allmählich mit der neuen Situation vertraut machen können. Die weitere Vorgehensweise wird dann mit den Familien individuell abgestimmt und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert. In der Regel ist dieser Prozess nach zwei bis vier Wochen abgeschlossen. Näheres dazu ist in dem verbindlichen Qualitätsstandard³ Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertagesstätte festgelegt.

4.3.1. Beziehung

Kinder, die eine positive Beziehung zu Mitarbeitenden aufbauen konnten, werden sich sicher fühlen und somit offen für weiteres Lernen sein. Somit kommt der Gestaltung des Übergangsprozesses von der Familie in die Kita eine besondere Bedeutung zu.

4.3.2. Bereichsstruktur

Den 15 Kindern des Krippenbereiches und den 15-20 Kindern eines jeden Elementarbereiches stehen jeweils zwei Gruppenräume zur Verfügung.

Durch die Altersmischung in beiden Bereichen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, voneinander zu lernen, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und sich in erworbenen Fähigkeiten zu üben. So zeigen bzw. erklären die Kinder gern, was sie schon können und helfen einander. Ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt sich. Erfahrungen werden so an jüngere Kinder weiter gegeben.

4.3.3. Übergänge in der Kita

Das pädagogische Fachpersonal aus dem Krippenbereich betreut bei uns ausschließlich unsere jüngsten Kinder. Daher werden die Kinder während ihres Kitaaufenthaltes voraussichtlich einmal die Gruppe wechseln. Somit wechselt das Kind vom altersgemischten Krippenbereich in den altersgemischten Elementarbereich und bekommt eine andere Bezugsperson. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern, Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal. Das Kind, das wechselt, "verliert" dadurch seine ihm bekannte Bezugsperson, hat somit aber die Chance seine Rolle neu zu definieren.

Das pädagogische Fachpersonal, bei denen das Kind nun im Elementarbereich betreut wird, sind dem Kind bereits bekannt und erste intensive Kontakte werden schon vor dem geplanten Wechsel geknüpft. Damit vollziehen wir eine hausinterne Eingewöhnung. Vor dem geplanten Wechsel werden die Kinder von den älteren Kindern der neuen Gruppe zum Spielen eingeladen. Dieser Prozess wird zeitlich gesteigert, bis die Kinder mit der neuen Gruppe vertraut sind und sich dort sicher fühlen. In der Regel ist dieser Prozess nach den Sommerferien abgeschlossen.

Krippe und Elementarbereich werden von uns nur punktuell, in Früh- und Spätdiensten gemischt. Wir finden, dass eine Mischung im gesamten Tagesablauf beide Altersgruppen in ihrer Entwicklung eher hemmt, als sie voranbringt. Die Interessen und Bedürfnisse beider Altersgruppen sind doch zu unterschiedlich und somit ist auch das Materialangebot nicht in ausreichendem Maße gewährleistet.

3 Qualitätshandbuch von Kinder im Kiez



Kinder die schulpflichtig werden, haben noch einmal eine besondere Stellung in der Kita. So treffen sie sich zu gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten, nehmen z.B. teil am Würzburger Trainingsprogramm, begeben sich gemeinsam auf Kitareise, haben die Möglichkeit am Feuerprojekt teilzunehmen, unternehmen Ausflüge oder besuchen gemeinsam eine Grundschule.

4.3.4. Übergang in die Grundschule

Auch der Übergang in die Grundschule ist im Qualitätsstandard Gestaltung des Überganges in die Grundschule⁴ geregelt. So werden die Kinder durch Besuche einer Schule und gemeinsame Aktivitäten mit Grundschulern auf den Schulbesuch vorbereitet. Kinder haben somit eine bessere Vorstellung von dem Begriff „Schule“ und können vor dem eigentlichen Schulbesuch eigene Erfahrungen machen und werden in ihrer Erwartungshaltung und Vorfreude bestärkt.

Familien werden durch gezielte Elternveranstaltungen unter Einbeziehung von Lehrern der Grundschulen in diesem Prozess begleitet, was erfahrungsgemäß als Unterstützung in der gemeinsamen Gestaltung des Übergangsprozess wahrgenommen wurde.

4.4. Zusammenarbeit mit Eltern

Unser Ziel ist es ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Familien aufzubauen und gemeinsam für die Kinder da zu sein. Wir bieten regelmäßig Elternabende zu unterschiedlichen Themen an. Elterncafés und Bastelnachmittage sind Angebote für Eltern und Kinder. Für interessierte Eltern gibt es die Möglichkeit, mit uns gemeinsam Kitafeste für die ganze Familie vorzubereiten und zu feiern.

Einmal jährlich wird die Elternvertretung aus allen Gruppen gewählt. Dieses Gremium trifft sich nach Bedarf mit der Leitung und Stellvertretung um alle aktuellen Dinge die Kita betreffend zu besprechen.

Regelmäßig finden Elternbefragungen statt, die im Team ausgewertet werden. Ergebnisse und Maßnahmen werden den Eltern transparent gemacht. Wer Interesse an Mitwirkung hat, kann bekannt geben, wie er am Kitaleben teilnehmen möchte bzw. welche Vorhaben der Einzelne begleiten möchte. Über diese Möglichkeiten informieren wir die Eltern bspw. im Aufnahmegespräch und auf Elternveranstaltungen.

Das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen ist in unserer Kita durch eine Vielfalt an bilingualen Familien geprägt. Hier nutzen wir die Möglichkeit, Eltern anderer Kulturen in die Kindergruppe zu gemeinsamen Aktivitäten einzuladen. Das können z.B. das Vorlesen oder Erzählen von Geschichten und Liedern in anderen Sprachen oder gemeinsames Herstellen von fremdländischen Speisen etc. sein.

Alle Familien die an dieser Art der Zusammenarbeit interessiert sind, nicht nur Familien aus anderen Kulturkreisen, sind bei uns herzlich zur Tagesgestaltung eingeladen. So können Kinder kulturelle Vielfalt erleben, sich eigener Identität bewusst werden, aber auch anderes kennen und schätzen lernen.

4.5. Materialien und Raumgestaltung

Räume sollen Kindern Orientierung bei der Auswahl der Materialien geben und zur Gestaltung des Spiels anregen. Räume werden bei uns zunehmend unter dem Motto: „Weniger ist mehr“ gestaltet. Sie sollen den Kindern die Möglichkeit für selbständiges Erkunden und Experimentieren geben und die Selbsttätigkeit fördern. Außerdem geben Räume Möglichkeit zur Dokumentation von Projekten und zum Ausstellen von Werken der Kinder.

4 Qualitätshandbuch von Kinder im Kiez



5. Organisatorischer Rahmen

5.1. Gruppen bzw. Bereichsstruktur:

- Insgesamt gibt es im Haus drei Gruppen.
- eine Gruppe betreut Kinder zwischen einem bis ca. drei Jahren.
- Zwei Gruppen betreuen Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- in beiden Bereichen werden die Kinder in einer kleinen Altersmischung betreut
- der Krippenbereich besteht aus 15 Kindern, in dem i.d.R. vier pädagogische Fachkräfte tätig sind
- Bei den älteren Kindern besteht ein Bereich aus 15 Kindern, indem i.d.R. drei pädagogische Fachkräfte tätig sind
- den Kindern steht ein Mehrzweckraum zur Verfügung

5.2. Unser Tagesablauf

Geöffnet ist die Kita Montag - Freitag 6:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Ab 6:30 – 8:00 Uhr werden die Kinder zunächst von unserem Frühdienst begrüßt. Da unsere Mitarbeitenden in täglich wechselnden Diensten arbeiten, kann der Frühdienst bzw. der Spätdienst täglich in einem anderen Raum statt finden. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, in anderen Räumen zu spielen und unterschiedliche Spielmaterialien kennenzulernen, da alle Räume verschieden gestaltet und ausgestattet sind. Wo der Früh- bzw. Spätdienst zu finden ist, wird durch eine Information im Eingangsbereich bekannt gegeben.

Die Kernarbeitszeit unserer Mitarbeitenden ist in der Regel von 9:00 - 16:00 Uhr. Die Betreuung in den drei Bereichen findet i.d.R. bis 16:30 Uhr statt, ab 16:30 Uhr übernehmen zwei pädagogische Fachkräfte den Spätdienst für die zu betreuenden Kinder.

5.3. Mahlzeiten/Ernährung:

Das Frühstück wird um 8 Uhr, Mittagessen zwischen 11 Uhr (Krippenbereich) und 11:45 Uhr (Elementarbereich) und die Vespermahlzeit zwischen 14:00 und 14:30 Uhr angeboten.

Die Frühstücksmahlzeit wird von den Eltern mitgebracht.

Für eine Zwischenmahlzeit am Vormittag gibt es eine Gemüse- und Obstauswahl. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, unterschiedliche Gemüse- und Obstsorten kennen zu lernen und zu erfahren, wie man diese zubereitet. Kinder dürfen bei der Vorbereitung mitwirken indem sie z.B. gemeinsam mit den Mitarbeitenden das Gemüse und Obst waschen, schneiden und auf Tellern anrichten.

Die Mittagsmahlzeit wird vom Küchenpersonal einer anderen Kita unseres Trägers täglich frisch zubereitet. Es wird nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung gekocht. Die fertigen Speisen werden vormittags aus der Kitaküche zu uns transportiert und stehen den Kindern zur Mittagszeit zur Verfügung. Die Mitarbeitenden der Küche lassen sich von Mitarbeitenden der DGE zur Speiseplan-Gestaltung regelmäßig beraten und nehmen an trägerinternen Fortbildungen und Fachkreisen zu diesem Thema teil. So wird eine abwechslungsreiche, ausgewogene und vitaminreiche Kost angeboten. Unseren Eltern und Kindern wird der Speiseplan täglich an einer Infotafel bekannt gegeben, den Eltern in schriftlicher Form und den Kindern mit Bildkarten.

Um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen, werden alle Mahlzeiten in den jeweiligen Gruppenräumen der Kinder eingenommen. Wir achten darauf, das die Kinder in Ruhe essen können. Bei uns ist es üblich, das Kinder sich das Essen allein auffüllen können, jüngere Kinder bekommen dabei Unterstützung. In unserem Hause steht den Kindern eine Kinderküche zur Verfügung. Hier können im Rahmen von Projekten oder pädagogischen Angeboten unsere Kinder kochen und backen.



Eine Vespermahlzeit wird von den Familien bereit gestellt.

Kinder mit Ernährungseinschränkungen aus medizinischem, religiösen oder kulturellen Hintergrund, können bei uns Berücksichtigung finden. Die Küche stellt sich auf diese besonderen Umstände ein, wenn die entsprechende Vereinbarung mit der Kita-Leitung getroffen wurde.

Den gesamten Tag stehen unseren Kindern ungesüßte Getränke zur Selbstbedienung zur Verfügung.

Zum Qualitätsstandard⁵ Ernährung in der Kita gehört bei uns z.B. ein Elternbrief zur gesunden Ernährung, welcher den Eltern bei Aufnahme in die Kita ausgehändigt wird.

5.4. Ruhezeiten

Nach dem Mittagessen bieten wir eine Ruhezeit an, welche in den Bereichen unterschiedlich gestaltet wird. Wir orientieren uns am Schlafbedürfnis der Kinder. So wird in den Krippengruppen meist geschlafen, da die Kinder von den Aktivitäten am Vormittag geschafft sind und diese Schlafphase zur Erholung unbedingt benötigen.

In den altersgemischten Elementargruppen haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit zu schlafen oder sich auszuruhen. Kinder die nicht einschlafen können, stehen wieder auf und dürfen leise spielen.

5.5. Gesundheit und kindliche Sexualität

Um das Immunsystem zu stärken, gehen wir bei fast allen Wetterlagen mit den Kindern in die Natur.

Außerdem achten wir auf hygienische Gewohnheiten und bieten nach der Mittagsmahlzeit die Möglichkeit zum täglichen Zähne putzen. Zwei mal jährlich bekommen die Kinder Anregungen zur Zahnprophylaxe. Hier werden wir durch die LAG⁶ unterstützt. Auch der zahnmedizinische Dienst und der KJGD⁷ sind i.d.R. einmal jährlich in der Kita, um Eltern in Gesundheitsfragen zu unterstützen.

Neben regelmäßig stattfindenden Projekten zur gesunden Ernährung, gibt es Projekte zum Kennenlernen des eigenen Körpers - der Körperwahrnehmung und der eigenen Identität/ Geschlechteridentität. Das Thema Junge - Mädchen wird kindgerecht in die pädagogische Arbeit mit den Kindern integriert.

Als wichtigen Teil unserer pädagogischen Arbeit, sehen wir den ganzheitlichen Blick auf die Kinder. Das beinhaltet auch die psychosexuelle Entwicklung, welche eine sexualfreundliche Erziehung mit einschließt. Wir orientieren uns hier an den Anforderungen des BBP und des SGB 8 §22, in denen der Bildungsauftrag formuliert ist.

„Zur gesunden körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung gehört auch die Wahrnehmung und Erforschung des eigenen Körpers...Sexuelle Neugier gehört zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung – genauso wie das Genießen von Lustgefühlen am eigenen Körper. Selbstbestimmung ist dabei entscheidend.“⁸

Kinder sind von Natur aus neugierig. Wir werden sie darin bestärken, ein positives Verhältnis zu ihrem Körper aufzubauen, eigene Grenzen und Gefühle kennen zu lernen und die der anderen zu respektieren. Wir als Pädagogen begleiten die Kinder und geben ihnen die Möglichkeit zur Erkundung und Selbsterfahrung. Wir unterscheiden die kindliche Sexualität von der erwachsenen Sexualität :

5 Qualitätshandbuch von Kinder im Kiez

6 Landesgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

7 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

8 Berliner Bildungsprogramm



Kennzeichen von kindlicher Sexualität

- Spontan, neugierig, spielerisch
- Nicht auf zukünftige Handlungen Orientiert
- Erleben des Körpers mit allen Sinnen
- Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen
- Schaffen von Wohlgefühl beim Kuscheln, Kraulen, Schmusen
- Neugier- und Erkundungsverhalten wie z.B. Körpererkundungsspiele
- Unbefangenheit
- Rollenspiele wie z.B. Vater-Mutter-Kind-Spiele
- Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als sexuelles Agieren wahrgenommen

Kennzeichen von Erwachsenensexualität

- Zielgerichtet
- Eher auf genitale Sexualität fokussiert
- Auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
- Erotik
- Häufig Beziehungsorientiert
- Blick auf problematische Seiten von Sexualität
- Befangenheit

Quelle: Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten

https://www.lzg-rlp.de/fileadmin/pdf/BZgA_Koerpererfahrung_Kindergarten.pdf

Der Verantwortung, die wir im Bezug auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern haben, stellen wir uns. So werden wir den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, in dem Körpererkundungen möglich sind und folgen bestimmten Regeln.

Regeln für „Körpererkundungsspiele“:

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es Körpererkundungsspiele machen will.
- Kinder streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selber und die anderen Kinder schön ist.
- Kein Kind tut einem anderen Kind weh! Niemand darf gezwungen werden!
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in den Mund, in die Nase oder ins Ohr.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei „Körpererkundungsspielen“ nichts zu suchen. (wirken nicht mit!)

Körpererkundungsspiele unter Kindern sind ok, wenn:

- Gegenseitige Einladung der Kinder, d.h. keine Gewalt im Spiel ist
- Wenn die Altersdifferenz (Entwicklungsdifferenz, Machtdifferenz) der Kinder nicht zu groß. (Zartbitter e.V. spricht von 2 Jahren)
- Körpererkundungsspiele gehören zu der „normalen“ kindgerechten Entwicklung⁹

Wenn wir feststellen, dass diese Regeln nicht eingehalten werden bzw. es zu Grenzüberschreitungen kommt sind wir achtsam, unterbinden und reflektieren diese.

Auf Kinderfragen, werden wir alters- bzw. entwicklungsentsprechend antworten. Kinder haben eigene Begriffe die sie individuell nutzen können. Wir verwenden zum Benennen von Körperteilen offiziell gültige Begriffen wie Penis, Hoden, Scheide bzw. Vagina. Somit geben wir den Kindern Begriffe, mit denen Sie verstanden werden.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte übernehmen bei uns die gleichen Aufgaben, das schließt sämtliche Pfliegerische Maßnahmen mit ein.

⁹ http://www.zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Muetter_Vaeter/4200_doktorspiele_oder_sexuelle_uebergrieffe.p hp



6. Unterstützungsprozesse

6.1. Kooperationen

Durch die Kooperation mit dem Familienzentrum am Mauerpark (www.freizeithaus-am-mauerpark.de), können wir die Sporthalle in der Schwedter Straße regelmäßig mit den Kindern nutzen. Unsere Mitarbeitenden nutzen regelmäßig Angebote vom „Haus der kleinen Forscher“.

6.2. Qualität

Um Qualitätssicherung und -entwicklung und zu ermöglichen, findet im Team ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Themen statt. Außerdem finden nach dem von KIQU¹⁰ entwickelten Standards interne Evaluationen statt. Daraus entstehende Entwicklungsfelder werden in Maßnahmeplänen erfasst und die weitere Vorgehensweise festgeschrieben. Externe Evaluation findet turnusmäßig statt. Entsprechend der Evaluationsthemen wird regelmäßig die Konzeption überprüft und ggf. angepasst.

Bei unserem Träger gibt es ein zentrales Qualitätsmanagement, das die übergreifende QM-Systematik steuert. Von dem QM-Beauftragten bekommt das Team Unterstützung in allen Fragen der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

6.3. Personal- und Teamstruktur

Unser Team besteht aus 10 ausgebildeten pädagogischen Fachkräften und einer Küchenhilfe.

Einige unserer Mitarbeitenden haben eine spezifische Zusatzqualifikation. So haben wir drei Fachkräfte für Sprachentwicklung, eine Fachkraft für frühkindliche Bildung und zwei Fachkräfte für Integration in unserem Team, welche Kinder, Eltern und Kollegen fachlich unterstützen.

6.4. Fortbildungen

Die neuesten Erkenntnisse der Kleinkindforschung in unsere Arbeit einfließen zu lassen, ist uns wichtig. Daher finden regelmäßig Fortbildungen, sowohl im Team als auch für einzelne Mitarbeitende statt. Wir werden dabei von unserem Träger unterstützt. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Pädagogik Fachschule. Regelmäßig besuchen wir auch Fortbildungen, die vom Haus der kleinen Forscher angeboten werden und tragen neue Anregungen ins Team.

¹⁰ Systematik für die interne und externe Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt (BBP) - gemäß den Anforderungen der QVTAG (Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen)



7. Abschluss

7.1. Quellen

Quellen:

- Qualitätshandbuch Kinder im Kiez GmbH, Stand 2013
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Juni 2011
- Berliner Bildungsprogramm

7.2. Impressum

Stand der Konzeption: Oktober 2020

Redaktionsteam:

Kathrin Sens, Constanze Reinholz, Jana Goretzka, Wolfgang Genau

Kathrin Sens, Sabine Riedel

Kita Rheinsberger Str. 34/35

10435 Berlin

E-Mail: rheinsbergerstrasse@kinder-im-kiez.de

Telefon: 030 / 449 34 59

Fax: 030 / 36 44 83 48